

Stuttgart, 21. Juni 2021

PM 18IFFS/2a: 18. Indisches Filmfestival Stuttgart Online vom 21. bis 25. Juli 2021

Liebe Kollegin,
lieber Kollege,

bitte weisen Sie auf das 18. Indische Filmfestival Stuttgart ONLINE vom 21. Bis 25. Juli 2021 hin.

Facts:

Unter www.indisches-filmfestival.de können vom 22. bis 25. Juli 2021 in Deutschland, Österreich und in der Schweiz mit dem Festivalpass (18 Euro) oder Einzeltickets (je 8 Euro) nahezu 40 aktuelle Spielfilme, Kurz- und Dokumentarfilme aus ganz Indien angeschaut werden. Der Eröffnungsfilm ist am Mittwoch, 21. Juli 2021 von 12 Uhr bis 23.59 Uhr nur mit Einzelticket zu sehen. Der Spielfilm wird am Sonntag, 25. Juli 2021 nochmals im Festivalprogramm gezeigt. Lassen es die Corona-Lage zu, werden am Samstag, 24. Juli 2021 im CINEMA (Innenstadt Kinos Stuttgart) unter den geltenden Auflagen Kinofilme gezeigt. Die Preisverleihung wird am Samstag, 24. Juli 2021 ab 20 Uhr online gestreamt.

Im Anhang finden Sie auch ein honorarfreies Filmstill (Foto: Indisches Filmfestival Stuttgart).

Am Ende der PM finden Sie auch eine englische Version des Textes.

Über Belege Ihrer Veröffentlichungen freue ich mich.

Für Rückfragen stehe ich unter 01520 322 8786 gerne zur Verfügung.

Dankeschön und beste Grüße

Hans-Peter Jahn
Pressesprecher
Filmbüro Baden-Württemberg

jahn@filmbuerobw.de oder hpj2020@t-online.de

PM

18. Indisches Filmfestival Stuttgart ONLINE vom 21. bis 25. Juli 2021

Eröffnung mit Jeo Babys ‚The Great Indian Kitchen‘

Gleich der Eröffnungsfilm ‚The Great Indian Kitchen‘ von Jeo Baby greift das Schwerpunktthema des 18. Indischen Filmfestival Stuttgart auf: Eine emanzipierte Inderin erlebt durch ihre Heirat in eine höhere Kaste zwar einen gesellschaftlichen Aufstieg; doch ihre bisherigen Werte und Ideale zählen plötzlich nichts mehr. Mit dem Spielfilm, in dem es um Berge von Hausarbeit und ungewohnte Traditionen geht, startet Europas größtes indisches Filmfestival am Mittwoch, 21. Juli 2021, ab 12 Uhr. Bis einschließlich Sonntag, 25. Juli 2021, gibt es unter www.indisches-filmfestival.de nahezu 40 aktuelle Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilme aus ganz Indien zu sehen. Das digitale Festivalkino kann in Deutschland, Österreich und in der Schweiz besucht werden. Wer die begehrten Trophäen ‚German Star of India‘ gewonnen hat, wird am Samstag, 24. Juli 2021, ab 20 Uhr verraten. Es werden Preisgelder im Gesamtwert von 7.000 Euro vergeben. Das Rahmenprogramm lädt in ein Fernwehkino ein, stellt Rituale und Traditionen rund ums indische Essen vor und bietet ein Online-Konzert mit dem Stuttgarter Kammerorchester und jungen indischen Musiker*innen.

„Das Kastenwesen hält die menschliche Seele gefangen.“ Regie-Altmeister Girish Kasaravalli zitiert in seinem aktuellen Spielfilm ‚Illiralar Allige Hogalaare – Can Neither Stay Here Nor Journey Beyond‘ ein Gedicht des heiligen Dichters Purandaradasa aus dem 16. Jahrhundert. Wie Kasaravalli thematisieren viele indische Regisseur*innen im ONLINE-Programm das eigentlich abgeschaffte Kastenwesen. Bei ihm zieht der anfangs arme Junge Nanga später als gut situiertes Familienvater aus den eigenen schlimmen Erfahrungen wie Diskriminierung, Ausbeutung und Demütigung keine Konsequenzen. Im großartigen Spielfilm ‚The Tenant‘ von Sushrut Jain wird eine attraktive kosmopolitische Frau in einem konservativen Wohnhaus in Mumbai zum Störfaktor. Die Hausfrauen im Sari misstrauen der westlich gekleideten Neuen, die Ehemänner und die Heranwachsenden projizieren auf die schöne Meera ihre wildesten Fantasien und der 13-jährige Bharat sucht die Freundschaft zu ihr. Für das westliche Publikum scheint es, also ob der große Bollywood-Traum vom selbstbestimmten Leben geplatzt ist. Wie in einem gläsernen Gefängnis fühlen sich auch jene 15 Jugendliche aus der untersten Kaste, die im behutsam beobachteten Dokumentarfilm ‚Breaking Barriers – The Casteless Collective‘ von Maja Meiners ihren musikalischen Horizont um Rap erweitern dürfen. Die Beerdigungsmusiker aus Chennai sprechen in ihren Songs über die Unterdrückung der Frauen, Mitglieder der LGBTQI-Community sowie Diskriminierung durch das Kastenwesen.

Das Publikum darf sich auf weitere filmische Highlights indischer Erzählkunst freuen. Der auf 35-mm-Film gedrehte Spielfilm ‚Barah by Barah – 12 x 12 Untitled‘ von Gaurav Madan schildert in der heiligen Stadt Varanasi den Überlebenskampf des Totenfotografen Sooraj im Smartphone-Zeitalter. Um Korruption, die wichtige Infrastrukturprojekte in Assam verhindert und somit Landstriche zu Todesfallen macht, geht es in ‚Balcony Bhogawan – God on the Balcony‘ von Biswajeet Bora. Das Drama beginnt mit dem tödlichen Unfall einer Mutter mit einem wilden Elefanten. Die Schauspielerin Sonal Sehgal, die 2019 mit dem Drama ‚Lihaaf – The Quilt‘ das Festivalpublikum in Stuttgart begeisterte, ist diesmal mit dem queeren Sci-Fi-Thriller ‚Manny‘ von Dace Puce vertreten. Der Sprachassistent Manny nimmt eine Autorin, die sich zum Schreiben ihres neuen Buchs in das Haus einer Bekannten zurückgezogen hat, in Geiselhaft.

In ‚Koli Taal – The Chicken Curry‘ von Abhilash Shetty machen die Zuschauer*innen Bekanntschaft mit einem Ehepaar, das sein Enkelkind mit seiner Leibspeise Chicken Curry überraschen will. Doch plötzlich macht sich der noch lebende Hahn aus dem Staub. In ‚Searching For Happiness‘ von Suman Ghosh beginnt für eine Mutter eine

nervenaufreibende Suchaktion in den Straßen von Kolkata. Ihre vierjährige Tochter war einfach ihrem davongeflogenen roten Luftballon namens ‚Happy‘ hinterhergerannt. Und in ‚Not Today‘ von Aditya Kripalani wird die 24-jährige Aliah gleich an ihrem ersten Arbeitstag als Suizidpräventions-Beraterin mit einem 52-jährigen Lebensmüden konfrontiert, der selbst 15 Jahre lang in diesem Beruf gearbeitet hat.

Das Stuttgarter Filmfestival stellt in der Kategorie Dokumentarfilm zahlreiche mutige Frauen vor: In ‚A Rifle And A Bag‘ von Arya Rothe, Cristina Hanes und Isabella Rinaldi rufen Frauen ein Aussteigerprogramm für ehemalige Mitglieder der maoistisch geprägten Guerilla-Bewegung Naxaliten ins Leben. Der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilm ‚Ritu goes Online‘ von Vrinda Samartha porträtiert die einfache Hausfrau Ritu Kaushik aus Neu-Delhi, die hart kämpfen musste, bis sie 2016 ihr Label Ritupal Collection für Taschen auf dem in Indien verbreiteten Internetportal Flipkarts gründen konnte. Die Doku ‚Watch over me‘ von Farida Pacha schildert den Alltag in einer Palliativbetreuung in Neu-Delhi.

Wie sich das Leben in den Grenzregionen Indiens anfühlt, schildern dort lebende Menschen in ‚Borderlands‘ von Samarth Mahaja. Es geht um die Frage, wie sie den Sinn des Lebens finden in einer Welt, die sie nicht kontrollieren können. ‚Moving Upstream Ganga‘ von Shridhar Sudhir begleitet einen Wanderer auf einer 3.000 Kilometer langen Tour entlang des Ganges. ‚Willow Maatju Juni Akaini – Portrait of a Willow Woman‘ von Supriya Prasad dokumentiert eine 82-jährige indigene Frau aus Meghalaya, die sich an traditionelle Heilpraktiken, Glauben und Spiritualität klammert. Dagegen drückt die 96-jährige Karthiyani Amma erstmals in ihrem Leben eine Schulbank. ‚The Barefoot Empress‘ von Vikas Khanna stellt eine Frau vor, die Jahrzehnte lang Tempel fegte und nun im hohen Alter die besten Noten in ihrer Klasse erreicht.

Zusammen mit den Kurzfilmen, die in vier thematisierten Blöcken (‚Justiz und Selbstjustiz‘, ‚Mutter-/Tochterbeziehungen‘, ‚Historisches und erste Corona-Shorts‘ und ‚Grenzsituationen‘) zusammengefasst sind, erwartet das Publikum ein kuratiertes Programm, das mit scharfem Blick auf politische Fehlentwicklungen und gesellschaftliche Missstände hinweist und aus alltäglichen Kleinigkeiten ganz große Oper macht. Dagegen führt das digitale Fernweh-Kino direkt ins – momentan unerreichbare – magische Indien. Eine historische Motorradexpedition von Wien nach Mumbai, die der spätere Tiroler Orientforscher Max Reisch 1933 wagte, sowie drei atemberaubende und faszinierende Bahnreisen durch Indien mit der SWR-‚Eisenbahnromantik‘.

Ebenfalls im Rahmenprogramm: Saaz aur Avaaz - Instruments and Voices: Kinder und Jugendliche aus dem Projekt Ankur/Neu-Delhi sprechen über ihre Situation, ihre Not und ihre Hoffnung. Ein Junge tanzt auf Musik, die er von Musiker:innen aus Stuttgart bekommt – zusammengeführt werden die verschiedenen Ebenen vom SKOhr-Labor, das sich in den letzten Jahren zu einer tragenden Säule der künstlerischen Bildungsarbeit des Stuttgarter Kammerorchesters entwickelt hat.

Online-Vortrag aus dem Lindenmuseum: Essen und Rituale in Indien: Ein besonderes Highlight des Indischen Filmfestivals kommt aus dem Lindenmuseum in Stuttgart: In einer digitalen Führung anhand ausgewählter Sammlungsstücke des Linden-Museums wird thematisiert, dass Nahrung in den Praktiken und Philosophien Indiens nicht nur als konstituierend für Körper und Inneres betrachtet wird, sondern ebenso als bewusster Transmitter für heilbringende, reinigende und glückverheißende Ziele eingesetzt wird.

18,00 Euro kostet der Festivalpass, der vom 22. bis 25. Juli 2021, gilt. Für den Eröffnungsfilm der Mittwochvorstellung, 21. Juli 2021 (von 12.00 Uhr bis 23.59 Uhr) muss ein Einzelticket gekauft werden. Der Eröffnungsfilm läuft nochmals am Sonntag, 25. Juli 2021. Das ganze Programm, der Pass- und Ticketverkauf sowie alle Filme über www.indisches-filmfestival.de

18th Indian Film Festival Stuttgart ONLINE from July 21st to 25th, 2021

Opening with Jeo Baby's 'The Great Indian Kitchen'

The opening film 'The Great Indian Kitchen' by Jeo Baby addresses the main topic of the 18th Indian Film Festival Stuttgart: An emancipated Indian woman experiences social advancement through her marriage into a higher caste; however, her previous values and ideals suddenly count for nothing. Europe's largest festival of Indian film starts with this feature film, which deals with mountains of housework and unfamiliar traditions, on Wednesday, July 21st, 2021, at 12 noon. Until and including Sunday, July 25th, 2021, almost 40 current feature films, short films, and documentaries from all over India will be available for viewing at www.indisches-filmfestival.de. The digital Festival Cinema can be visited from Germany, Austria, and Switzerland. The winners of the coveted 'German Star of India' trophies will be revealed on Saturday, July 24th, 2021, after 8pm. Prize money in the total amount of 7,000 Euro will be awarded. The supporting programme invites audiences to a Wanderlust Cinema, presenting rituals and traditions around Indian food and offering an online concert with the Stuttgart Chamber Orchestra (SKO) and young Indian musicians.

"The caste system imprisons the human soul." Legendary director Girish Kasaravalli quotes a poem by the 16th century saintly poet Purandaradasa in his latest feature film 'Illiralar Allige Hogalaare - Can Neither Stay Here Nor Journey Beyond'. Like Kasaravalli, many Indian directors address the caste system, which has actually been abolished, in the ONLINE programme. In his film, the initially poor boy Nanga, who later becomes a well-off family man, does not draw any conclusions from his own terrible experiences of discrimination, exploitation, and humiliation. In the great feature film 'The Tenant' by Sushrut Jain, an attractive cosmopolitan woman becomes a disruptive factor in a conservative Mumbai apartment building. The sari-clad housewives distrust the Western-dressed newcomer, the husbands and adolescents project their wildest fantasies onto the beautiful Meera, and 13-year-old Bharat seeks her friendship. To the western audience, it seems as if the great Bollywood dream of a self-determined life has been shattered. The 15 young people from the lowest caste who can expand their musical horizons with rap in the carefully observed documentary film 'Breaking Barriers - The Casteless Collective' by Maja Meiners also feel like they are in a glass prison. The funeral musicians from Chennai speak in their songs about the oppression of women, members of the LGBTQI community as well as discrimination by the caste system.

Audiences can look forward to more cinematic highlights of Indian storytelling. Shot on 35mm film, Gaurav Madan's feature film 'Barah by Barah - 12 x 12 Untitled' depicts the struggle for survival of Sooraj, a photographer of the dead, in the holy city of Varanasi in the smartphone era. Biswajeet Bora's 'Balconyt Bhogawan - God on the Balcony' is about corruption that prevents important infrastructure projects in Assam and thus turns stretches of land into death traps. The drama begins with a

mother's fatal accident with a wild elephant. Actress Sonal Sehgal, who fascinated Festival audiences in Stuttgart in 2019 with the drama 'Lihaaf - The Quilt', can this time be seen in the queer sci-fi thriller 'Manny' by Dace Puce. Manny, a virtual assistant, takes an author hostage who has retreated to the house of an acquaintance to write her new book. In 'Koli Taal - The Chicken Curry' by Abhilash Shetty, the audience gets to know a married couple who want to surprise their grandson with his favourite dish, chicken curry. But suddenly the rooster, still alive, makes a bolt for it. In 'Searching For Happiness' by Suman Ghosh, a mother begins a nerve-wracking search in the streets of Kolkata. Her four-year-old daughter had run off, following her red balloon called 'Happy', which had flown away. And in 'Not Today' by Aditya Kripalani, 24-year-old Aliah is confronted on her first day of working as a suicide prevention counsellor with a 52-year-old man who is tired of life and has worked in this profession for 15 years himself.

The Stuttgart Film Festival presents numerous courageous women in the documentary category: In 'A Rifle And A Bag' by Arya Rothe, Cristina Hanes and Isabella Rinaldi, women initiate an opt-out programme for former members of the Maoist-influenced guerrilla movement the Naxalites. The multiple-award-winning documentary 'Ritu goes Online' by Vrinda Samartha portrays the simple housewife Ritu Kaushik from New Delhi, who struggled hard until in 2016 she could establish her bag label Ritupal Collection on the internet portal Flipkarts, which is widely used in India. The documentary 'Watch over me' by Farida Pacha portrays the everyday life of a palliative care unit in New Delhi.

How life feels in the border regions of India is described in Samarth Mahaja's 'Borderlands' by people living there. The film is about how they find the meaning of life in a world they cannot control. 'Moving Upstream Ganga' by Shridhar Sudhir follows a walker on a 3,000-kilometre tour along the Ganges. 'Willow Maatju Juni Akaini - Portrait of a Willow Woman' by Supriya Prasad is a documentary about an 82-year-old indigenous woman from Meghalaya who clings to traditional healing practices, faith, and spirituality. By contrast, 96-year-old Karthiyani Amma goes to school for the first time in her life. 'The Barefoot Empress' by Vikas Khanna introduces a woman who swept temples for decades and is now achieving top grades in her class at an advanced age.

Together with the short films, which are grouped into four themed blocks ('Justice and Vigilante Justice', 'Mother/Daughter Relations', 'Historical and first Corona Shorts' and 'Borderline Situations'), the audience can expect a curated programme that points out political aberrations and social ills with a sharp eye and turns everyday trifles into grand opera. In contrast, the digital Wanderlust Cinema takes the audience directly to magical India, which is currently out of reach: on a historic motorbike expedition from Vienna to Mumbai, which the Tyrolean Max Reisch, who later became an Orient researcher, dared to undertake in 1933, as well as three breathtaking and fascinating train journeys through India with SWR 'Eisenbahnromantik'.

The Festival Pass, valid from July 22nd to 25th, 2021, costs 18.00 Euro. A single ticket must be purchased for the Opening Film of the Wednesday screening, 21 July 2021 (from 12 noon to 11:59 pm). The Opening Film will be shown again on Sunday, July 25th, 2021. For the full programme, pass and ticket sales and all films please go to:

www.indisches-filmfestival.de.